Okay.  
  
 Gut.  
  
 Das Interview, das ich mit Ihnen durchführen werde, wird ungefähr eine Stunde dauern.  
  
 Je nachdem, was Sie mir alles zu erzählen haben.  
  
 Es geht dabei hauptsächlich um Ihre Kindheit, aber wir werden später auch noch auf spätere Jahre und Ihre heutige Lebenssituation zu sprechen kommen.  
  
 Vielleicht könnten Sie mir zunächst einmal einen Überblick über Ihre damalige Lebenssituation geben.  
  
 Also wie Sie ganz klein waren.  
  
 Erzählen Sie mir einfach, wo Sie geboren sind, wo Sie mit Ihren Eltern gelebt haben, ob Sie häufig umgezogen sind und was die Eltern beruflich so gemacht haben.  
  
 Also gelebt habe ich eigentlich mein ganzes Leben lang in Wien.  
  
 Im 16. Bezirk in Ottakring.  
  
...{3sek} Umgezogen sind wir eigentlich nie.  
  
 Meine Eltern sind dann umgezogen, als ich schon so 16, 17 war.  
  
 Aber da wollte ich dann eigentlich nicht mitziehen und bin dann in der Wohnung geblieben.  
  
 Und meine Eltern sind mir aber nicht weit außerhalb von Wien dann in so ein Haus gezogen.  
  
 Aber das fand ich furchtbar, weil wer mag schon irgendwo am Rahn von Wien wohnen, wenn sich alles in Wien abspielt und die Schule wechseln wollte ich auch nicht.  
  
 Hätte ich dann nicht ewig in die Schule fahren müssen.  
  
 Also wie gesagt, ich bin in Ottakring aufgewachsen und in einer Wohnung, gemeinsam mit meinen Eltern, also mit meiner Mutter und meinem Vater.  
  
 Mein Vater hat bei der Nationalbank gearbeitet.  
  
 Meine Mutter war eigentlich die ganze Zeit Hausfrau.  
  
...{3sek} Hatte sie Geschwister?  
  
 Nein, eigentlich nein.  
  
 Also meine Mutter hatte, ich glaube meine Mutter hätte gern noch Kinder gehabt.  
  
 Ich habe mir eigentlich auch immer einen Bruder gewünscht, aber ich war immer allein eigentlich.  
  
 Und in den Urlauben war das doch immer sehr fad.  
  
 Ich habe das Gefühl, ich war ganz oft alleine in meinem Zimmer gespielt.  
  
.....{5sek} Zu den Großeltern, hat es da Kontakt gegeben, wie sie klein waren?  
  
 Meine Mutter ist aus Deutschland eigentlich.  
  
 Und da gibt es eine große Familie, aber die sind alle in Regensburg und es gab schon Kontakt, aber nicht sehr oft.  
  
 Also wir sind halt im Ferienimmer hingefahren und so.  
  
 Ja, so richtig in der Nähe von Deutschland.  
  
 Und mein Vater hat noch zwei Brüder.  
  
 Da gibt es eine Cousine.  
  
 Und der andere Bruder hat keine Kinder.  
  
 Mit der Cousine hatte ich eigentlich auch relativ viel Kontakt.  
  
 Also es war schon ein bisschen wie eine Schwester, aber keine Ahnung, als wir dann in die Pubertät gekommen sind, ist sie total durchgedreht und wenn sie es dann eigentlich nicht mehr verstanden hätte, obwohl eigentlich meine Eltern sich sehr viel um sie gekümmert haben, hat sie dann meine Mutter beschuldigt, irgendwie Schirrzöge gewesen zu sein und wegen verschiedener Dinge.  
  
 Und hat sich das dann irgendwie, keine Ahnung, auseinandergelegt.  
  
 Okay.  
  
 Aber die hat nie bei Ihnen gewohnt, die Cousine?  
  
 Doch, eigentlich schon.  
  
 Das hätte ich fast vergessen.  
  
 In einer kurzen Zeit, also die hat sich mit ihren Eltern gekracht.  
  
 Ehe in der Pubertät eben.  
  
 Und da hat sie bei uns gewohnt und meine Mutter hat sich eigentlich total um sie gekümmert.  
  
 Und dann hat sie meine Mutter beschuldigt, irgendwas getan zu haben.  
  
 Weiß nicht, dann war sie für mich irgendwie gestorben.  
  
 Ja.  
  
 Und zu den Großeltern väterlicherseits, hat es da Kontakt gegeben?  
  
 Sie sind schon verstorben.  
  
 Also die habe ich nur kennengelernt, aber ich war relativ klein, kann mich eigentlich kaum erinnern.  
  
 Ungefähr wie alt waren sie, wie sie gestorben sind?  
  
 Ich weiß nicht so.  
  
 Kindergarten, vielleicht.  
  
 Okay.  
  
 Also ich kann mich nicht sehr gut erinnern.  
  
 Und können Sie sich erinnern, haben Sie einen besten Freund oder eine beste Freundin gehabt als Kind?  
  
 Ja, ich bin auch immer noch mit ihr in das Verhältnis.  
  
 Also mit einem.  
  
 Also wir sind im Kindergarten zusammen gegangen und in jeder Schule auch gemeinsam.  
  
 Der Michi.  
  
 Okay.  
  
 Und wir verstehen uns immer noch gut.  
  
 Dazwischen hat es mir wieder Streitereien gegeben, aber eigentlich haben wir uns die ganze Zeit immer ganz gut verstanden und sehen uns auch oft.  
  
 Und auch so habe ich einen relativ großen Freundeskreis noch aus der frühen Schulzeit.  
  
 Und dann haben Sie gesagt, als Sie 16 waren, sind die Eltern dann weggezogen und Sie sind in der Wohnung dann allein geblieben?  
  
 Oder wie war das?  
  
 Genau.  
  
 Ja.  
  
 Also es war irgendwie klar, dass wir die Wohnung nicht aufgeben wollen und ich wollte einfach nicht mitziehen.  
  
 Ich wollte nicht so weit von der Schule weg sein.  
  
 Ich wollte nicht Schule wechseln.  
  
 Und meinen Freundeskreis verlieren.  
  
 Und ich wollte nicht an den Arsch der Welt ziehen.  
  
 Und ich habe das überhaupt nicht verstanden, warum wir jetzt wegziehen müssen.  
  
 Die Wohnung war schon klein.  
  
 Und deshalb wollten meine Eltern nie mehr da draußen wohnen.  
  
 Weil das so ein Sportplatz von der Nationalbank.  
  
 Aber und da haben sie sich eine Riesenhütte hingebaut.  
  
 Keine Ahnung, es hat dann noch länger gedauert, als geplant.  
  
 Und das war für mich eigentlich keine Option.  
  
 Und dann haben sie ganz allein geblieben?  
  
 Gab es da irgendwen, der sich gekümmert hat?  
  
 Meine Eltern waren im Grunde nicht weit weg.  
  
 Und ich war ja schon wahrscheinlich 17 oder so.  
  
 Aber wenn jemand in Kontakt ist, sind auch jetzt noch sehr viele in Kontakt.  
  
 Aber es hat dann niemand bei Ihnen gewohnt in der Zeit?  
  
 Nein.  
  
 Irgendwann dann die Freundin.  
  
 Aber das war später.  
  
 Okay, vielleicht könnten Sie jetzt versuchen, mir die Beziehung, die Sie als kleines Kind zu Ihrer Mutter und zu Ihrem Vater hatten zu beschreiben.  
  
 Da wäre es am besten, wenn Sie mit den frühesten Erinnerungen beginnen könnten.  
  
 Das Früheste?  
  
 dass ich mich mit meiner Mutter erinnern kann.  
  
 Das wäre ...  
  
 Also ich hatte so eine Hautkrankheit.  
  
 Psoriasis.  
  
 Und als ich klein war, war das sehr, sehr stark.  
  
 Und musste da halt viel zum Doktor.  
  
 Und viele verschiedene Cremen und Medikamente und ich weiß nicht was.  
  
 Und ich kann mich am meisten noch erinnern, dass meine Mutter mich dann eingeschmiert hat mit dieser Creme.  
  
 Überall.  
  
 Immer in der Früh.  
  
...{3sek} Das war eigentlich ganz angenehm.  
  
 Mit dem Vater?  
  
 Mit dem Vater.  
  
 Ich weiß auch nicht.  
  
 Keine Ahnung.  
  
 Der Vater war immer eher schwer zugerechnet.  
  
 Er hat viel gearbeitet.  
  
 Eigentlich hatte ich das Gefühl, ich war immer mit meiner Mutter allein zu Hause.  
  
 Mit meinem Vater war ich kaum da.  
  
....{4sek} Manchmal frage ich mich auch, ob mein Vater nicht eine Fähre hatte.  
  
 Die ganze Zeit.  
  
 Ich weiß es nicht.  
  
 Wir waren auch mal in einer Familientherapie.  
  
 Und ich glaube, das hat es gesagt.  
  
 Ja, auf jeden Fall die früheste Kindheitserinnerung mit meinem Vater.  
  
....{4sek} Ich habe keine Ahnung, was war in dem Film.  
  
 Aber das wäre keine Erinnerung.  
  
.....{5sek} Alles, was mich einfällt, hat damit zu, dass ich mich in irgendeiner Form tadelte.  
  
 Ich weiß es nicht.  
  
 Das war schon recht streng.  
  
 Allerdings man so viel erwartet von mir.  
  
 Das hat mich immer so geärgert.  
  
 Weil eigentlich war er nie daheim.  
  
 Und wenn er dann heimkommt, dann schreit einer rum.  
  
 Wann ist er so heimgekommen?  
  
 Wann?  
  
 Wie alt ich da war.  
  
 Welche Uhrzeit?  
  
 Keine Ahnung.  
  
 Selten mit uns Abendessen.  
  
 Was ist denn eigentlich?  
  
 Schlecht zu sehen.  
  
 Wie Sie klein waren, haben Sie ihn gesehen?  
  
 Kurz, aber auch nicht immer.  
  
 Ich kann mich nicht viel daran erinnern.  
  
 Und am Wochenende war er dann zu Haus?  
  
 Ja.  
  
 Das war nicht zu.  
  
 Haben Sie da auch mal was unternommen?  
  
 Als Familie am Wochenende?  
  
....{4sek} Er hat viel mit seinen Brüdern unternommen.  
  
 Und da war dann die Cousine dabei.  
  
 Wir haben auch viel Tennis gespielt.  
  
 Ein bisschen später.  
  
 Meine Eltern spielen immer noch Tennis.  
  
 Und damals habe ich auch viel Tennis gespielt mit meinem Vater.  
  
 Oder eher Sportliches.  
  
 Oder Radfahren.  
  
 Und Go-Kart fahren.  
  
 Auch mit ihm zu zweit?  
  
 Go-Kart fahren.  
  
 Da waren seine Brüder auch dabei.  
  
 Ja.  
  
.....{5sek} Welchen Elternteil haben Sie sich denn näher gefühlt?  
  
 Ihren Vater oder Ihrer Mutter?  
  
....{4sek} Jetzt ist es irgendwie komisch.  
  
 Irgendwie habe ich das Gefühl, näher dem Vater zu sein, im Geiste irgendwie.  
  
 Aber sonst eigentlich immer näher der Mutter.  
  
...{3sek} Aber irgendwie, ich hasse es nicht, meine Mutter hat auch ein bisschen so eine verrückte Seite gehabt, mit der ich eigentlich nicht so kann.  
  
 Und mein Vater ist irgendwie rationaler und nicht so unkontrolliert und emotional.  
  
 Meine Mutter weint schnell in jedem Chaos.  
  
 Und ist auch so eine extrem überdrüben Mutter, die mir auch immer irrsinnig auf die Nerven gegangen ist.  
  
 Und von daher schon mein Vater näher.  
  
 Wenn Sie als Kind aufgewühlt waren, was haben Sie dann gemacht?  
  
....{4sek} Man kann sagen, dass ich schon eher hitzig war.  
  
 Meine Mutter hat immer Wutanfälle gehabt, als ich klein war.  
  
 Mit so typisch, wenn man keine Süßigkeiten bei der Kasse bekommt, dann schmeißt man sich am Boden.  
  
 Dann schmeißt sich das Kind am Boden.  
  
 Und dann ist es auch so, ich kann mich erinnern, dass ich oft schreiend im Zimmer war und mich so geärgert habe und aufs Bett gehauen habe.  
  
 Und was ist dann passiert, wenn Sie so einen Wutanfall hatten?  
  
 Dann ist es so, dass ich dann halt ins Zimmer gelaufen bin.  
  
 Oder die Mama hat es nicht so, dass ich dann so ins Zimmer gehe und mich beruhigen und dann mich als Bett gehaut habe.  
  
 Und ich bin geradelt, gewütet.  
  
 Manchmal bin ich dann einschlafen oder tanze drinnen.  
  
...{3sek} Es ist immer so, dass ich doch schnell noch sehr wütend werde.  
  
 Aber jetzt kann ich mich natürlich besser beruhigen.  
  
...{3sek} Und von damals können Sie sich an ein konkretes Ereignis erinnern, wo das so war?  
  
 Na ja, wenn einmal ein Mensch ärgert, wird ich nicht gespielt.  
  
 Und ich verlor oder irgendwas, das weiß ich gar nicht.  
  
 Ich weiß nur, dass ich das Brett runtergeschmissen habe.  
  
 Und ganz furchtbar wütend worden bin.  
  
 Ich weiß nicht, es hat mich so geärgert.  
  
 Und ich habe es dann einfach nie mehr ausgehalten und wollte nie mehr weiterspielen.  
  
 Da waren mehrere, eigentlich waren mehrere dabei.  
  
 Ich glaube, da waren auch die Tante und die Cousine mit.  
  
 Das war so eine Familienfeier.  
  
 Eigentlich war es irgendwie total nett, aber dann habe ich es ganz schwer aushalten können.  
  
 Und dann musste ich gehen.  
  
 Und dann bin ich im Zimmer und habe gedacht, was tue ich da jetzt eigentlich?  
  
 Jetzt sind alle unten.  
  
 Irgendwann ist es dann besser gegangen.  
  
 Dann habe ich mich auch nicht mehr runter getraut.  
  
 Das war so blöd jetzt.  
  
 Und wie haben die Eltern da reagiert?  
  
 Gar niemand hat reagiert.  
  
 Sie waren einfach unten.  
  
 Es war halt eine Feier, da waren viele Leute.  
  
 Also eine Familienfeier.  
  
 Die Tante, Onkel und so.  
  
 Und ich glaube, ich bin dann irgendwann wieder runtergekommen.  
  
 Wahrscheinlich hat die Mama gesagt, ja, passt wieder.  
  
 Können Sie sich erinnern, wie das war, wenn Sie mal traurig waren?  
  
.........{9sek} Ich habe das Gefühl, irgendwie habe ich jetzt, ich weiß nicht, wie ich das sagen soll, ich war so alleine.  
  
 Und meine Mutter war immer überfordert mit jeder Situation.  
  
 Wenn ich traurig bin, hat sie mehr gewesen als ich so ungefähr.  
  
 Und war verzweifelt und hat mir dann selber nicht helfen können.  
  
 Und ich habe gedacht, ich kann ihr das nicht zumuten.  
  
 Und wenn ich ihr das erzähle, dann ist sie total traurig.  
  
 Ich weiß auch nicht.  
  
 Können Sie sich an ein Ereignis erinnern?  
  
...........{11sek} Hm.  
  
 Wenn ich traurig war, ich weiß nicht, so viel war ich dann nicht traurig, eher verärgert oder so.  
  
...........{11sek} Vielleicht fällt Ihnen später noch etwas ein.  
  
 Können Sie sich erinnern, was passiert ist, wenn Sie sich als Kind wehgetan haben?  
  
 Wenn Sie sich verletzt haben?  
  
....{4sek} Zähne zahnbeißen, oder?  
  
 Ich weiß auch keine Ahnung.  
  
 Meistens eher halt, eigentlich habe ich mich oft verletzt, nachdem ich viel Radfahren und so war.  
  
 Gibt es da eine bestimmte Situation, die Ihnen einfällt?  
  
 Wenn einmal Radfahren, und mich gestützt haben, und das Knie aufgeschlagen, und dann kommt meine Mutter und sagt, und ist halt so übertrieben, und sagt, du Arme, und du Arme, und oh Gott, und wie furchtbar, und macht so ein Drama draus.  
  
 Dann fühlt es sich noch schlechter und fürchterlicher an als eigentlich.  
  
 Da bin ich dann weggegangen von ihr.  
  
 Ich habe mich nicht ausgehalten, bis sie mich da bemutet.  
  
....{4sek} Als wäre ich ein Baby.  
  
 Aber immer.  
  
 Es ist irgendwie jetzt noch so, als wäre ich ein Baby.  
  
 Ich glaube, sie wundert sich, dass ich langsam falter und heißer Haare kriege.  
  
 Und bin ja noch so klein.  
  
 Ich weiß nicht.  
  
 Und so war es halt immer.  
  
..........{10sek} Und wie war das, wenn Sie als Kind krank waren?  
  
 Ich weiß nicht.  
  
 Ich glaube, wir haben schon 20 Minuten.  
  
 Ja?  
  
 Oh.  
  
 Was?  
  
 Oh.  
  
 Oh.